
Deutsche Gesellschaft für Asienkunde e.V. **In eigener Sache**

Am 9. und 10. Mai veranstaltete die DGA in Verbindung mit Ihrer Mitgliederversammlung eine wissenschaftliche Tagung zum Thema "Wirtschaftswunder ohne Grenzen? Asien zwischen Ökonomie und Ökologie" sowie eine Podiumsdiskussion zum Thema "Die deutsche Asienwissenschaft an der Schwelle zum 21. Jahrhundert: Bilanz und Perspektiven. Im folgenden werden das Protokoll der Mitgliederversammlung sowie ein Bericht über die wissenschaftliche Tagung wiedergegeben. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Podiumsdiskussion folgt im Oktoberheft.¹

Ordentliche Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V.

am 9. Mai 1997 im Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin, Tiergartenstr. 24-27,
10785 Berlin 30, 19.00-21.30 Uhr

1 Eröffnung durch den Vorstand der DGA

Der stellvertretende Vorsitzende der DGA Dr. Dieter Heinzig eröffnet die Sitzung und stellt fest, daß sie satzungsgemäß einberufen wurde und beschlußfähig ist. Er würdigt den Einsatz und die Leistungen des verstorbenen Vorsitzenden Hans Klein und hebt ausdrücklich hervor, daß der Vorstand ihm für seine vielfältigen Anregungen Dank schulde. Vor allem seinen Anstrengungen sei es zuzuschreiben, daß die Gesellschaft gegenwärtig finanziell so gut dastehe. Anschließend erheben sich die Anwesenden im Gedenken an Hans Klein.

2 Bericht des Vorstands, Tätigkeitsberichte für die Jahre 1995 und 1996 seitens der Geschäftsführung und der Sprecher der Wissenschaftlichen Beiräte

Im Bericht des Vorstandes weist Dr. Heinzig darauf hin, daß die Bedeutung Asiens auch in den letzten zwei Jahren nicht ab-, sondern weiter zugenommen habe. Zwei

1 Mitglieder der Gesellschaft können die Unterlagen der Mitgliederversammlung (Bericht der Geschäftsführung, Bericht der Redaktion, Finanzstatus, Mitgliederverzeichnis) bei der Geschäftsstelle anfordern. Zur Entlastung der Gesellschaft sind sie gebeten, DM 3,- in Briefmarken beizulegen.

Themen würden weiterhin die Medien beherrschen: das asiatische Wirtschaftswunder und das neue Selbstbewußtsein der Asiaten. Auf beide Themenkomplexe habe die Gesellschaft mit Tagungen reagiert und damit, wie es ihre Aufgabe sei, aktuelle und wichtige Trends aufgegriffen. Sie habe damit weiter an Profil gewonnen. Dr. Heinzig dankt dem Geschäftsführer Dr. Schucher für seine Arbeit und nennt als einen Faktor des Erfolges die gute Zusammenarbeit der Gesellschaft mit dem Institut für Asienkunde.

In seinem Tätigkeitsbericht hebt der Geschäftsführer Dr. Günter Schucher hervor, daß die Zahl der Mitglieder sich in den letzten Jahren positiv entwickelt hat: Seit dem Tiefstand von 1993 mit 463 Mitgliedern sind bis April diesen Jahres per Saldo 116 neue Mitglieder hinzugekommen, ein Plus von 25%. Dabei handelt es sich zu 80% um Studenten. Dies sei gut und spiegele sicherlich das gestiegene Asieninteresse wider. Zugleich sei bedauerlich, daß die DGA bei Hochschullehrern und anderen im Asienbereich beruflich Tätigen nicht das gleiche Echo gefunden haben.

Dabei hätten die Aktivitäten durchaus auch die "Berufstätigen" erreicht:

- Die Intensivkurse, die gemeinsam mit der Universität Hamburg durchgeführt werden, seien gut besucht und würden sehr gelobt - ein Lob, das vor allem den Lehrkräften der Universität gelte.
- Die Tagungen, die durchgeführt wurden, waren hochaktuell und konnten daher hohe Teilnehmerzahlen verzeichnen. Er erinnerte an die Wissenschaftliche Tagung zum "neuen Selbstbewußtsein in Asien" mit knapp 100 Teilnehmern und an die Tagung des Instituts für Asienkunde und der DGA in Bonn zum Thema "Das asiatisch-pazifische Jahrhundert: Mythos - Bedrohung - Chance" mit gut 200 Teilnehmern.
- Die Podiumsdiskussion mit der Wirtschaft von 1995 fand sowohl ein Echo unter den Mitgliedern als auch im Asien-Pazifik-Ausschuß der Deutschen Wirtschaft.
- Die DGA bot darüber hinaus das geeignete Forum für eine Podiumsdiskussion wie die soeben beendete zu "Stand und Perspektiven der deutschen Asienwissenschaften an der Schwelle zum 21. Jahrhundert".
- Und nicht zuletzt sei die DGA - vor allem durch ihre Wissenschaftlichen Beiräte - Ansprechpartner für die Wissenschaftsadministration oder Wissenschaftler und Vereinigungen im Ausland.
- Auch habe sie sich gemeinsam mit dem Institut für Asienkunde und der Übersee-Dokumentation an dem Projekt AccessAsia beteiligt, bei dem es darum geht, eine Datenbank der Asienexperten aufzubauen.

Im Anschluß berichten die Sprecher der Wissenschaftlichen Beiräte, Dr. Brunhild Staiger für den China-Beirat, Prof. Dr. Ulrich Teichler für den Japan/Korea-Beirat, Prof. Dr. Dietmar Rothermund für den Südasien-Beirat und Prof. Dr. Jürgen Rüländ für den Südostasien-Beirat.

Mit Ausnahme des Südostasien-Beirates hätten sich die Beiräte zwar nicht speziell getroffen, der Kontakt der Beiratsmitglieder sei allerdings auf verschiedenen Wegen sichergestellt, da außerhalb der DGA verschiedene regionalspezifische Gesellschaften und Arbeitskreise bestünden. Zwischen diesen und der DGA gebe es ein befruchtendes Miteinander. Direkt aktiv würden die Beiratsmitglieder in ihrer Zuarbeit

zur Zeitschrift ASIEN (Gutachten) und zu den Wissenschaftlichen Tagungen. Da sie darüber hinaus Wissenschaftler verschiedener Forschungsbereiche der jeweiligen Region vereinigten, seien sie auch zu Ansprechpartnern im In- und Ausland geworden. Prof. Rüländ wies in diesem Zusammenhang auf die Mitwirkung an der Indonnesien-Tagung in Rostock im Oktober 1996, auf die Beteiligung am Süd-/Südostasien-Gespräch des DAAD in Bonn im November 1996 und an ein Treffen im International Institute for Asian Studies in Leiden/NL hin. Der Südostasien-Beirat habe auf einem Treffen am gleichen Tage beschlossen, mehr für die Lehrerarbeit zu tun, den Beirat in den Medien stärker präsent zu machen sowie auf eine Zusammenarbeit DGA-EUROSEAS hinzuarbeiten. Alle Sprecher betonten die Wichtigkeit einer Mitwirkung an der Zeitschrift ASIEN. Sie müsse in allen Fachbibliotheken vorhanden sein.

3 Finanzlage der Gesellschaft

Dr. Draguhn erläutert den Finanzstatus der Gesellschaft für die Jahre 1995 und 1996 und hebt hervor, daß die Gesellschaft ihre positive Bilanz vor allem den Aktivitäten des verstorbenen Vorsitzenden Hans Klein zu verdanken habe, der zahlreiche Spenden eingeworben habe. Darüber hinaus habe die Geschäftsführung die vorhandenen Gelder sehr sparsam und effektiv eingesetzt. Allein die Erstellung und der Versand der Zeitschrift ASIEN hätten durch steigenden Umfang immer mehr Mittel verbraucht.

4 Bericht der Redaktion der Zeitschrift ASIEN

Dr. Schucher geht in seinem Bericht auf drei Punkte ein:

- ASIEN ist im Berichtszeitraum achtmal, und zwar regelmäßig und pünktlich alle Vierteljahr erschienen. Der Umfang der einzelnen Heft schwankte zwischen 176 und 262 Seiten.
- ASIEN soll nicht nur - mit Hilfe wissenschaftlicher Beiträge - das Wissen über Asien erhöhen und verbreiten helfen, sondern zugleich auch der Kommunikation innerhalb der Asienwissenschaften in der Bundesrepublik dienen. Diesem Ziel dient der Informationsteil. Im Berichtszeitraum betrug das Verhältnis der beiden Teile zueinander 33% (Artikel) : 67% (Informationsteil).

In den Beiträgen sollen

- alle Regionen und Länder Asiens berücksichtigt werden [von 36 Artikeln im Berichtszeitraum erschienen 15 zu Ostasien (darunter 6 zur VR China, 3 zu Taiwan und 2 zu Japan), 13 zu Südostasien (darunter 4 zu Indonesien), 5 zu Süd-asien (darunter 3 zu Indien), 1 zu Zentralasien und 3 zum asiatisch-pazifischen Raum];
- fundierte Erkenntnisse vermittelt werden (alle Artikel werden von Mitgliedern der Wissenschaftlichen Beiräte begutachtet. Begutachtete Beiträge liegen derzeit bis zum April 1998 vor);
- möglichst sowohl etablierte Wissenschaftler als auch der wissenschaftliche Nachwuchs zu Wort kommen.

Dabei sollen die Anzahl und der Umfang der Artikel weitgehend gleichbleiben. Der Informationsteil der Zeitschrift soll sowohl vom Umfang als auch vom Inhalt her möglichst viele und vielseitige Informationen für die Mitglieder bereithalten. Außerdem sollen mit seiner Hilfe möglichst viele Kontakte zu Asieninteressierten und Asienkennern aufgebaut werden.

Diesem Ziel dienen vor allem die Rubriken "Konferenzberichte" und "Rezensionen". Der gestiegene Umfang der Zeitschrift ist vor allem auf die steigende Zahl eingesandter Berichte und Rezensionen zurückzuführen: 1995 und 1996 erschienen jeweils 29 Konferenzberichte und jeweils knapp 100 Rezensionen. Die Anzahl der Rezensionen ist so gestiegen, das längst nicht mehr alle im nächsten Heft veröffentlicht werden können.

ASIEN ist in der Bundesrepublik Deutschland die Asienzeitschrift mit der höchsten Auflage. Derzeit werden pro Ausgabe 1050 Exemplare gedruckt, die kostenlos an die knapp 600 Mitglieder sowie gegen Gebühr an die 250 Abonnenten und i. d. R. über 100 sonstige Interessenten versandt werden.

Weiterhin nannte Dr. Schucher zwei Beschränkungen der Arbeit:

Die gestalterischen Möglichkeiten sind stark von den Finanzen der Gesellschaft begrenzt. So wurde auf eine Änderung der Deckblattgestaltung durch einen Hochglanzkarton aus Kostengründen verzichtet. Wenn die Mitglieder allerdings Ideen zu einem geänderten Deckblattlayout hätten, so sollten sie dies die Redaktion wissen lassen.

Das Bemühen, mehr Autoren für ASIEN zu gewinnen, hat die Redaktion in eine Zwickmühle gebracht. Die Zahl der eingesandten Beiträge steigt ständig, damit aber auch der Umfang der Zeitschrift, die Druckkosten und das Defizit in der Kasse.

Abschließend dankte Dr. Schucher den studentischen Mitarbeitern Frau Banze, Frau Rossi und Herrn Kotzel für ihren großen Einsatz.

5 Diskussion

In der Diskussion zu den Berichten wurde beantragt, die Tätigkeitsberichte künftig mit den Unterlagen zur Mitgliederversammlung zu versenden, was seitens der Geschäftsführung zugesagt wurde. Angeregt wurde eine größere Aktivität der Beiräte.

Für die Zeitschrift wurde insgesamt eine positive Entwicklung bescheinigt. Um den Umfang zu reduzieren, sollte noch stärker auf die Kürze und Prägnanz von Konferenzberichten und Rezensionen geachtet werden.

In Beantwortung von Fragen zum Finanzstatus weist Dr. Draguhn darauf hin, daß die Gesellschaft nur aufgrund der Spenden finanziell gesichert sei. Diese "Sicherheit" würde in Form von Festgeldern angelegt.

6 Entlastung des am 12.5.1995 gewählten Vorstandes

Auf Antrag von Prof. Joachim Glaubitz stimmt die Versammlung der Entlastung des Vorstandes bei Enthaltung der Betroffenen einstimmig zu.

7 Bestellung eines Wahlleiters und eines Wahlausschusses für die Neuwahl des Vorstandes

Auf Vorschlag des Vorstandes wählt die Versammlung Herrn Christoph Müller-Hofstede zum Wahlleiter. Den Wahlausschuß bilden die Herren Uwe Kotzel, Prof. Wilfried Wagner und Dr. Christian Wagner.

8 Wahl eines neuen Vorstandes der Gesellschaft

Dr. Heinzig dankt dem Botschafter a.D. Günter Diehl, der auf eigenen Wunsch nicht mehr zum neuen Vorstand kandidiert, in Abwesenheit für seine langjährige engagierte Arbeit.

Dr. Günter Schucher berichtet von den Bemühungen, Kandidaten für die Vorstandswahl zu gewinnen. Es sei erfreulich, daß sich nicht nur wieder hinreichend Kandidaten, sondern vor allem auch jüngere gefunden hätten. Die Diskussion um die Anzahl der Kandidaten wird mit einem Appell an alle Mitglieder beendet, sich bei der nächsten Wahl aktiv an der Aufstellung von Kandidaten zu beteiligen.

Nach einer kurzen Debatte entscheidet sich die Versammlung - u.a. angesichts der bereits vorliegenden Briefwahlzettel - für die schriftliche Abstimmung.

9 Bekanntgabe des Wahlergebnisses durch den Wahlleiter

Nach der Auszählung der Stimmen gibt der Wahlleiter bekannt, daß 129 gültige Stimmzettel abgegeben wurden (insgesamt abgegeben 129 Stimmzettel, davon 63 Briefwähler): Alle Kandidaten wurden in den Vorstand gewählt. Es sind dies Dr. Thilo Graf Brockdorff, Prof. Dr. Rainer Carle, Prof. Dr. Bernhard Dahm, Dr. Jörn Dosch, Dr. Werner Draguhn, Dr. Dieter Heinzig, Prof. Dr. Helmut Martin, Prof. Dr. Werner Pascha, Prof. Dr. Dietmar Rothermund, Prof. Dr. Eberhard Sandschneider und Dr. Christian Schwarz-Schilling.

Für den neugewählten Vorstand bedankt sich Dr. Christian Schwarz-Schilling, der als "Alterspräsident" die Versammlung weiterführt, für das ausgesprochene Vertrauen.

10 Künftige Aktivitäten der Gesellschaft

Dr. Heinzig erklärt, daß die Gesellschaft auch weiterhin ihre Hauptaufgaben darin sehe, die Zeitschrift ASIEN herauszubringen und mindestens eine wissenschaftliche Tagung im Jahr zu veranstalten bzw. mit zu veranstalten. Darüber hinaus seien folgende Aktivitäten geplant bzw. denkbar:

- Weiterführung des Projektes AccessAsia,
- Eine Tagung unter europäischer Beteiligung im Herbst d.J. (über die Probleme bei der Finanzierung berichtet Prof. Jürgen Rüländ, der die Tagung vorbereitet) und
- möglicherweise kleinere Veranstaltungen zu aktuellen Themen im Raum Bonn.

Bei allen Planungen sollte berücksichtigt werden, daß die Geschäftsstelle nur über geringe personelle Kapazitäten verfügt, d.h. die Einbeziehung der Mitglieder (und der Wissenschaftlichen Beiräte) in die Planung und Durchführung sei notwendig.

Prof. Pascha berichtet über eine gemeinsam von der AAS und europäischen Asien-gesellschaften geplante internationale Tagung im Juni 1998, die vom IAS in Leiden betreut würde und an der sich auch die DGA beteiligen sollte.

11 Sonstiges

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der Versammlungsleiter die Mitgliederversammlung.

gez. Schucher

Wirtschaftswunder ohne Grenzen? Asien zwischen Ökonomie und Ökologie

Wissenschaftliche Tagung der DGA, JDZB, Berlin, 9. bis 10. Mai 1997

Wie in jedem zweiten Jahr veranstaltete die Deutsche Gesellschaft für Asienkunde (DGA) auch 1997 in Verbindung mit ihrer Mitgliederversammlung eine wissenschaftliche Tagung. Nach einleitenden Worten durch Dr. Wolfgang Brenn vom Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin, dem Gastgeber, und Prof. Dietmar Rothermund für den Vorstand der DGA begann Jürgen Maier (Forum Umwelt und Entwicklung, Bonn) seinen Eröffnungsvortrag über "das asiatische Wachstumsmodell: Möglichkeiten und Grenzen nachhaltiger Entwicklung" mit der ernüchternden Bilanz, daß sich im westlichen Konsumverhalten seit dem Umweltgipfel von Rio vor fünf Jahren bislang keine Konsequenzen abzeichneten; da dieses Verhalten, wie-wohl nicht überlebensfähig, auch weiterhin als Modell für die auch unter europäischer Beteiligung verlaufende Marktentwicklung in Ost- und Südostasien dient, schloß er mit der Kardinalfrage der Tagung an, ob der Planet Erde als Ökosystem den weiteren Aufschwung Asiens überhaupt verkraften könne. Seine schon in der Bilanz angeklungene negative Einschätzung dieser Frage belegte Maier anschließend für die zentralen Sektoren Energie/Emissionen und Landwirtschaft/Ernährung.

Maier rechnete detailliert vor, welche Folgen der unaufhaltsam steigende Energieverbrauch der asiatischen Region für die globale Energie- und Rohstoffsicherung haben werde, und sprach von einem "Pyrrhussieg des gängigen Entwicklungsmodells". Der Impuls für den notwendigen einschneidenden Schwenk müsse in jedem Fall von den "alten" Industrienationen des Westens ausgehen, für die der Bereich Umwelt und Ökologie allerdings bislang kein Thema ihrer Asienpolitik ist. Maier rechnete als anschauliches Beispiel vor, daß ein Einfrieren der globalen "Automobilpopulation" auf dem heutigen Stand und ein regionaler Ausgleich allein für die BRD eine Abrüstung des Bestands um vier Fünftel (von 40 auf 8 Millionen PKW) nötig mache - in einer Nation von 13 Mill. ADAC-Mitgliedern eine unvorstellbare Maßnahme. Dennoch habe das hier geltende Prinzip der Wachstums-